



Schon vor 50 Jahren wurde die ärztliche Fortbildung groß geschrieben. Die Novemberausgabe des *Rheinischen Ärzteblattes* 1954 begann nicht wie üblich mit der Schlagzeile des Leitartikels, sondern mit einer Fortbildungsankündigung. Die erste Fortbildung, die in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungsausschuss der Ärztekammer Nordrhein veranstaltet wurde, fand am Sonntag, 28. November 1954 im Haus der Technik in Essen statt. Thema der ganztägigen Veranstaltung: „Erkrankungen des Dünndarms“.

Der Chefredakteur der „Ärztlichen Mitteilungen“, Dr. Berthold Rodewald, berichtete in der Ausgabe über Querelen zwischen dem Arbeits- und Sozialministerium von NRW und den beiden Ärztekammern. Die Medizinalverwaltung plante und organisierte Diabetiker-Beratungsstellen. Hauptkritikpunkt: Die gesetzlich vorgeschriebene vorherige Anhörung der Ärztekammern war nicht erfolgt. Die nachgeholtene Anhörung empfanden die Vertreter der Kammern als Hohn. Rodewald beschrieb die Situation folgendermaßen: „Im übrigen war es etwa so: ‚Ihr könnt – qua Kammern – reden, was Ihr wollt, wir machen doch!‘, wobei der Sprecher der Düsseldorfer Bezirksregierung nur noch einmal gedanklich das anrührte, was in praxi von dem Leiter der Gesundheitsabteilung im Arbeits- und Sozialministerium, Herrn Mi-

nisterialdirigent Dr. med. Hünerbein, schon exerziert worden war, nämlich die vollendete Tatsache der erfolgten Gründung von fünf Diabetiker-Beratungsstellen bereits im März 1954, ohne die Ärztekammer auch nur zu informieren, geschweige denn zu hören.“

Dienstanweisungen und ein Memorandum legten für Rodewald den Verdacht nahe, dass die neu eingerichteten Stellen Beratung und Behandlung an sich ziehen würden und dass „die Patienten der Diabetikerberatungsstellen offenbar automatisch in das Getriebe der Gesundheitsämter geraten“. Die „Automatie staatlich-amtlicher Medizinalverwaltung“ würde realisiert, in der der Patient zum „untergeordneten Objekt einer übergeordneten Medizinalverwaltung“ werde, schrieb der Autor und berichtete von einer Sitzung beim zuständigen Arbeits- und Sozialminister Johann Platte, zu der die Verwaltung und Vertreter der Ärztekammern eingeladen waren. So konnten die Ärztevertreter ihre Kritik zu den Beratungsstellen an höchster politischer Stelle anbringen. Die Verwaltung reagierte auf die vom Minister anberaumte Sitzung auf ihre Weise: Der Ministerialdirigent Hünerbein brachte zu der Sitzung den Sekretär des Deutschen Diabetiker-Bundes mit; ein auch für Johann Platte überraschender Gast. Der Sozialminister „mußte sich zunächst darüber orientieren lassen, wer der betreffende Sitzungsteilnehmer sei, um dann den Kammervertretern gegenüber zu betonen, daß diese Einladung nicht von ihm veranlaßt worden sei und ohne seine Kenntnis erfolgt sei“. *bre*

PERSONALIE

Dr. Otmar Kloiber wird Generalsekretär des Weltärztebundes

Neuer Generalsekretär des Weltärztebundes wird ein Arzt aus Nordrhein: Dr. Otmar Kloiber, derzeit stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer. Der Vorstand des Weltärztebundes WMA (World Medical Association) ernannte den 47-jährigen Mediziner aus Brühl auf seiner Hauptversammlung in Tokio zum Nachfolger des Südafrikaners Delon Human, der seit 1997 als WMA-Generalsekretär amtiert.

Dr. Otmar Kloiber, Arzt aus Brühl, wird neuer Generalsekretär des Weltärztebundes. Foto: RhÄ



Die Ernennung Kloibers zum WMA-Generalsekretär wurde Anfang Oktober auf der 55. Generalversammlung des Weltärztebundes in Tokio verkündet. Kloiber wird sein neues Amt am Sitz des Weltärztebundes im französischen Freny-Voltaire nahe Genf Anfang nächsten Jahres antreten. Der Präsident der Bundesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. Jörg-Dietrich

Hoppe, sagte zur Ernennung Kloibers: „Wir bedauern zwar sehr seinen Weggang, sind aber erfreut, einen Vertreter der deutschen Ärzteschaft in dieser wichtigen internationalen Position zu sehen. Dr. Kloiber ist wie kein anderer für dieses Amt prädestiniert.“ Der Weltärztebund (World Medical Association/WMA) wurde 1947 als internationale Berufsvertretung der Ärzte gegründet. Die Bundesärztekammer ist seit 1951 WMA-Mitglied. Derzeit gehören dem Weltärztebund Ärzteorganisationen aus 82 Ländern an. In der Arbeit des Weltärztebundes nimmt das Patient-Arzt-Verhältnis und insbesondere der Patientenschutz stets breiten Raum ein. Das 1948 verfasste „Genfer Gelöbnis“ (Deklaration von Genf) ist Bestandteil der meisten deutschen ärztlichen Berufsordnungen geworden. Die „Deklaration von Helsinki“ (1964) hat insbesondere in der Fassung von Tokio 1975 den Maßstab für die Durchführung von klinischen Versuchen am Menschen gesetzt und auch das Arzneimittelgesetz in Deutschland mit geprägt.

BÄK/uma

Anmeldeschlusstermin für Weiterbildungsprüfungen

Der nächste zentrale Prüfungstermin zur Anerkennung von Gebieten, Teilgebieten und Zusatzbezeichnungen bei der Ärztekammer Nordrhein ist der 26./27. Januar 2005.

Anmeldeschluss: Mittwoch, 8. Dezember 2004.

Alle Termine und weitere Informationen zu den Modalitäten der Weiterbildungsprüfungen 2005 stehen in diesem Heft auf Seite 17.

ÄkNo